

PRESSEMITTEILUNG

IW-Bankenmonitor 2015

Weniger statt mehr

Die Banken im Euroraum haben die Kreditvergabe an Unternehmen und Privathaushalte in den vergangenen Jahren reduziert, während sie mehr Geld in Staatsanleihen gesteckt haben. Das könnte gefährlich werden, wie der „Bankenmonitor 2015“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) zeigt.

Der Fehler liegt im System: Noch immer dürfen Europas Banken Staatsanleihen der Euroländer kaufen, ohne dafür Eigenkapital aufzuwenden. Kredite an Firmen und Privatpersonen sind hingegen nur mit ausreichend Eigenkapital möglich. Zudem gibt es für den Kauf von Staatsanleihen keine sogenannte Großkreditbeschränkung, die Banken verbietet, zu viele Anleihen eines Staates zu erwerben. Die Niedrigzinsen tun ein Übriges, um den Kauf von Staatsanleihen rentabler als die Kreditvergabe zu machen.

Der IW-Bankenmonitor zeigt auch, dass der staatlich verordnete Eigenkapitalaufbau der Banken dazu geführt hat, dass sie der Wirtschaft weniger Geld zur Verfügung stellen als früher. Dadurch kommt die Konjunktur im Euroraum nur langsam in Schwung: „Wenn sich Unternehmen nur schwer Geld leihen können, können sie nicht investieren und das Wachstum bleibt auf der Strecke“, sagt IW-Finanzexperte Markus Demary.

Für die Finanzexperten des IW Köln gibt es nur einen Weg aus der Misere: Zum einen müssen Staatsanleihen risikoabhängig mit Eigenkapital unterlegt werden. Zum anderen ist eine Großkreditbeschränkung bei Staatsanleihen nötig. Das IW empfiehlt, das Engagement für einen einzelnen Schuldner auf 25 Prozent des Eigenkapitals zu deckeln, so wie es schon heute bei Krediten an Wirtschaftsunternehmen üblich ist.


An anderer Stelle wäre es laut IW Köln allerdings sinnvoll, die Regulierung zu lockern: Der Bankenmonitor belegt, dass einlagenstarke sowie profitable Banken mehr Kredite vergeben als die weniger profitable Konkurrenz. Denn die profitablen Banken sind den Risiken des Kapitalmarktes weniger stark ausgesetzt und sie können leichter Eigenkapital aufbauen. „Die Bankenregulierung sollte deshalb die Profitabilität der Banken nicht zu sehr einschränken“, so IW-Experte Demary.

Markus Demary: IW Bankenmonitor 2015 – Schleppende Kreditentwicklung trotz oder wegen der Rekapitalisierungsfortschritte?, in: [IW-Trends 3/2015](#)

Absprechpartner im IW: **Dr. Markus Demary, Telefon 0221 4981-732**

**iW.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.**

Schwierige Zeiten noch nicht vorbei

Banken. Nach wie vor halten sich die Banken im Euroraum mit der Kreditvergabe an private Haushalte und Unternehmen zurück – gleichzeitig floriert allerdings ihr Geschäft mit der Staatsverschuldung. 

Die globale Finanzkrise 2008/2009 und die anschließende Schuldenkrise in den Euroländern hat die europäischen Banken dazu gezwungen, ihre „Bilanzen zu bereinigen“. Hinter diesem Euphemismus steckt die Tatsache, dass die Banken zum Teil hohe Rückstellungen für faule Kredite bilden und hohe Verlustabschreibungen vornehmen mussten.

Dieser Prozess ist mittlerweile vorangekommen, wie ein Blick auf die regulatorischen, also gesetzlich festgelegten Eigenkapitalquoten zeigt:

Die Banken im Euroraum konnten ihre Eigenkapitalquoten von durchschnittlich 8,4 Prozent ihrer risikogewichteten Aktiva – also gestaffelt nach dem Ausfallrisiko – im Jahr 2008 auf 13,1 Prozent im Jahr 2014 erhöhen.

Damit wird die Mindestanforderung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht erfüllt: Demnach müssen die Banken seit 2014 ein Eigenkapital von 8 Prozent vorweisen. Bis 2019 müssen es dann 10,5 Prozent sein, bei systemischen, also Großbanken sogar bis zu 13 Prozent.

Trotzdem hat die Bilanzbereinigung die Kreditvergabe der Banken noch nicht in allen Segmenten in Gang gebracht (Grafik):

Während der Kauf von Staatsanleihen allein von 2013 auf 2014 um fast 8 Prozent gestiegen ist, haben die Banken ihre Kredite an Unternehmen

Weniger Kredite für Unternehmen und private Haushalte

Kreditvergabe der Banken im Euroraum, jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent

	2004 bis 2006	2007 bis 2009	2010 bis 2012	2013 bis 2014
Kauf von Staatsanleihen im Euroraum insgesamt	4,4	1,6	3,3	7,7
Kauf von Staatsanleihen national	-1,1	4,1	14,8	6,9
Kredite an Unternehmen im Euroraum insgesamt	7,1	9,4	-0,7	-3,8
Kredite an Unternehmen national	6,8	8,6	-0,7	-4,0
Kredite an Haushalte im Euroraum insgesamt	8,8	3,8	2,3	-0,4

National: zum Beispiel, wenn deutsche Banken deutsche Staatsanleihen kaufen oder französische Banken Kredite an französische Unternehmen vergeben; Kredite an private Haushalte: Da kaum grenzüberschreitende Kredite an private Haushalte vergeben werden, sind die Kredite insgesamt nahezu identisch mit den Krediten national; Ursprungsdaten: Europäische Zentralbank

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2015 IW Medien | Iwd 42

und private Haushalte zurückzuführen – die Firmenkredite sogar um rund 4 Prozent.

Ein Grund für diese Diskrepanz ist, dass die Banken eine Ausweitung ihrer Kredite an Unternehmen und Privathaushalte mit zusätzlichem Eigenkapital unterlegen müssen – nicht aber den Kauf von Staatsanleihen. Zu dieser Bevorzugung kommen die seit Jahren niedrigen Zinsen: Je weniger Geld die Banken mit Hypotheken- und Unternehmenskrediten verdienen können, desto eher schränken sie diese ein.

Ein anderer Grund liegt bei den Banken selbst. Zwar haben sie insgesamt gute Fortschritte bei der Sanierung ihrer Bilanzen gemacht, doch insbesondere die Banken in Zypern, Griechenland, Portugal, Spanien und Irland, aber auch einige Häuser in Belgien, Österreich und Deutschland leiden unter mangelnder Profitabilität. Das wiederum bedeutet ein höheres Insolvenzrisiko, weshalb es diese Banken schwer

haben, sich am Markt zu refinanzieren und Eigenkapital aufzubauen.

Das Eigenkapital spielt jedoch bei der Kreditvergabe die zentrale Rolle. Deshalb ist es wichtig, notleidende Banken schnell zu rekapitalisieren. Weil unprofitable Banken nicht einfach geschlossen werden können – jedenfalls nicht ohne große Verwerfungen –, braucht es effektive Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere für jene Banken, die durch den Stresstest der EZB gefallen sind.

Und schließlich muss die regulatorische Bevorzugung von Staatsanleihen gegenüber der Kreditvergabe an Private dadurch gestoppt werden, dass auch die Anleihen mit einem nach Risiko gestaffelten Eigenkapitalanteil unterlegt werden müssen.

aus IW-Trends 3/2015

Markus Demary: IW-Bankenmonitor 2015 – Schleppende Kreditentwicklung trotz oder wegen der Rekapitalisierungsfortschritte? iwkoeln.de/bankenmonitor_2015